

Der gewaltige Zeitraum von über tausend Jahren, welchen die römische Geschichte umfaßt, läßt sich etwa in folgende Unterabteilungen zerlegen:

- I. Die Zeit des Königtums: 753 bis 510 vor Chr.
- II. Die Zeit der Republik: 510 bis 31 vor Chr.
 - a. Ausgleichung der Stände und Ausbreitung der Herrschaft über Italien: 510 bis 264.
 - b. Begründung der Weltherrschaft: 264 bis 133.
 - c. Vollendung der Weltherrschaft und Zeitalter der Bürgerkriege 133 bis 31.
- III. Die Zeit des Kaisertums: 31 vor Chr. bis 476 nach Chr.
 - a. Die Zeit des Prinzipats: 31 vor Chr. bis 284 nach Chr.
 - b. Die Zeit der absoluten Monarchie: 284 bis 476 nach Chr.

§ 46. Die Religion.

Nach der sagenhaften Überlieferung war Numa, der zweite König der Stadt, der ein Schüler des griechischen Weisen Pythagoras genannt wird, der Ordner des römischen Religionswesens. Die Camene¹⁾ Egeria, die mit ihm vermählt war, soll ihm in einem heiligen Hain die Lehre von den Göttern und ihrer Verehrung mitgeteilt haben.

Die römische Religion ist hervorgegangen aus der der Latiner. Dazu kamen die religiösen Anschauungen der verwandten italischen Stämme; aber auch ganz fremdartige Bestandteile, wie die etruskischen Glaubenslehren, fanden im Lauf der Zeit Aufnahme. Endlich ward sie so zu sagen übertüncht mit einem Firnis, welcher der lebensvollen griechischen Götterlehre entlehnt war und einen Einklang zwischen zwei an sich ganz verschiedenen Systemen, dem der Italiker und dem der Hellenen, herstellen sollte. In noch späterer Zeit, als Rom zu einer Weltmacht geworden war, gab es kaum eine Glaubenslehre der untertänigen Völker, die nicht auch im Mittelpunkt des Reiches Anhänger gezählt hätte.

Wenn die Götterwelt der Griechen das Erzeugnis einer phantasievollen Naturbetrachtung war, heiter, lebensfroh, von Wesen belebt, die im nahen Verkehr mit den Menschen menschlich fühlend und handelnd gedacht wurden, so ist der alte Götterglaube des

¹⁾ Eine Quellnymphe; die ältere Namensform lautet Casmene oder Carmena, abgeleitet von Carmen = Lied.